

Liebe Baumpaten,

heute will ich wieder ein paar kleine Eindrücke mit Euch teilen vom Gang über die Obstwiese. In den meisten Obstgärten hier in der Region habt Ihr sicher schon gesehen, dass viele Äste herunter gebrochen sind wegen allzu schwerer Last – und natürlich auch, weil die meist alten Damen und Herren oft seit Jahren nicht mehr gepflegt werden, viel zu lange Äste mit viel zu vielen Fruchtansätzen bekommen. Und wenn es dann ein Jahr so richtig gut meint, dann brechen die instabilen Bäume einfach zusammen. Einen solchen Kandidaten haben wir auch und da ist es genau so: Der Baum trägt „Transparent-Äpfel“, eine sehr frühe Sorte die jetzt schon reif ist und herunterfällt. Das einzige, was man mit den Früchten machen kann, ist Apfelkompott und gleich als Frühapfel essen. Schon nächste Woche werden sie weich und breiig sein und auch nicht mehr für Saft taugen. Und weil wir erst in der nächsten Woche das erste Mal auflesen werden und da die Hälfte der gefallen Früchte schon faulig ist, habe ich ein bisschen die Lust daran verloren, ihn intensiv zu pflegen. Und nun wurde er immer dichter und dichter und hatte, im Gegensatz zu den meisten anderen Bäumen, richtig viele Äpfel drauf. Und Ihr seht, da ist ein richtig großer Ast herunter gebrochen. Das ist allerdings nur einer von zweien im ganzen Obstgarten und das ist zum einen, weil die anderen Bäume in einem besseren Zustand sind, zum anderen aber auch, weil sie einfach nicht so unglaublich viel Behang haben, wie in vielen anderen Streuobstbeständen.



Was den Niederschlag betrifft, so sind wir ja hier im Oberschwäbischen noch einigermaßen gut dran, haben in den letzten Jahren immer ein bisschen mehr bekommen als andere Regionen. Aber trocken ist es auch hier und das setzt vor allem den jungen Bäumen zu, die ihre Wurzeln noch nicht so tief im Boden haben. Seit 2018 habe ich eine Tröpfchenbewässerungsanlage. Die funktioniert so: So viele 20-Liter-Kanister wie möglich füllen und in der Traktorschaukel auf die Baumwiese fahren. Dann an alle jungen Bäumchen einen hinlegen (weiße Punkte) und den Deckel ein ganz kleines Bisschen aufdrehen. Und dann liegen und tropfen lassen bis am nächsten Tag. Dann ist das Erdreich gut durchfeuchtet, nichts läuft oben ab – richtig schön! Bloß darf man nicht vergessen, die leeren

Kanister wieder zu holen bevor sie der Wind über die ganze Landschaft bläst.



Und nun noch etwas, was halt so eine Streuobstwiese auszeichnet, mit ihrer Mischung an jungen und alten Bäumen. Die meisten der älteren Bäume sind ja ab einem gewissen Alter innen hohl und bieten Specht und Star Zuhause. Aber nicht nur diesen, sondern auch Hornissen, die Ihr auf dem Bild links sehen solltet. Schade, dass das im Bild nicht so deutlich wird, aber kommt auf die Obstwiese und Ihr seht einen ziemlich heftigen Flugverkehr (als Alternative zur Lufthansa) und ich nehme an, dass der ganze Stamm innen eine riesige Hornissenburg ist.

Insgesamt ist in diesem Jahr der Behang wieder so, dass wir hoffentlich eine durchschnittliche bis gute Ernte haben werden. Wir haben den 17. Oktober für die Apfelernte und unser Apfelfest geplant. Vielleicht könnt Ihr Euch den Termin schon vormerken, ich werde im September nochmals dazu einladen. Holt auch gerne bis dahin noch Saft im Lager. Wir haben noch einige Kisten und es ist kein Fehler, wenn der überjährige Saft weg ist, bevor der Neue und natürlich Leckerere im Keller ist.

Liebe Baumpaten, ich freue mich natürlich sehr, wenn Ihr auch im Apfeljahr 20/21 wieder dabei seid und will Euch daher bitten, Euren Beitrag von 100 Euro dafür in den nächsten Tagen auf das Konto der Hofgemeinschaft Guggenhausen mit der Nummer

DE49 6509 2200 0010 3490 06 bei der Volksbank Altshausen zu überweisen.

Herzlichen Dank und bis bald,

Jochen

PS: Sollte jemand von Euch Interesse an den frühen Äpfeln haben, seid Ihr herzlich eingeladen, Euch ein Eimerchen zu holen.